

# Eine Quellenedition in Vorbereitung: Josephs II. „Tableau général“ (1768)

ANTAL SZÁNTAY

Während der Philosophenkönig Friedrich II. von Preußen schon zur Zeit seines Lebens den Ruhm eines tiefdenkenden Schriftstellers genoss, war das literarische Werk Kaiser Josephs II. als Forschungsgebiet erst im 20. Jahrhundert anerkannt. Die bahnbrechenden Quelleneditionen von Derek Beales brachten jedoch nur die kürzeren Denkschriften seiner Jugendzeit heraus, während die umfangreiche Schrift „Tableau général de la monarchie“ noch nicht veröffentlicht worden ist. An ihrer Herausgabe wird jetzt gearbeitet.

## Josephs II. „Tableau général de la Monarchie“ (1768)

Das „Tableau général de la Monarchie“ ist vielleicht das längste, aber selten zitierte Memorandum von Joseph II. Das Dokument ist im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien aufbewahrt.<sup>1</sup> Seit einiger Zeit arbeite ich an einer vollständigen Quellenedition und Analyse dieses Dokuments. Ein Auszug mit kürzeren Abschnitten über die Lombardei und die Österreichischen Niederlande wurde bereits Anfang 2019 in einem Sammelband publiziert.<sup>2</sup> Der Auszug wurde auch mit einer Einleitung versehen.

In der älteren Geschichtsschreibung der Habsburgermonarchie wurde dem Dokument kein besonderes Interesse geschenkt oder es blieb geradezu ungeachtet. Alfred Ritter von Arneth, der Direktor des Wiener Archivs und Verfasser der zehnbändigen Biographie von Maria Theresia zitierte nur einige aus dem Kontext herausgegriffene Sätze aus der Quelle.<sup>3</sup> Henrik Marczali, der berühmte Forscher und Kenner der

<sup>1</sup> Österreichisches Staatsarchiv, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Habsburgisch-Lothringische Hausarchive, Hausarchive, Sammelbände 88–2, Fol. 1–139; Ich danke besonders Herrn Dr. András Oross (Ungarische Archivdelegation beim Haus-, Hof- und Staatsarchiv) für die Photokopie dieses umfangreichen Dokuments.

<sup>2</sup> Antal SZÁNTAY, *Joseph II's „General Picture of the Monarchy“ 1768 – On Lombardy and the Austrian Netherlands*, in: András Forgó – Krisztina Kulcsár (edd.), „Die habsburgische Variante des Aufgeklärten Absolutismus“. Beiträge zur Mitregentschaft Josephs II., 1765–1780, Wien 2018 (= Publikationen der Ungarischen Geschichtsforschung in Wien 16), S. 45–63.

<sup>3</sup> Sätze über die Schweizer Garde gedruckt in Alfred Ritter von ARNETH, *Geschichte Maria Theresia's*, Bd. VII, Wien 1876, S. 526, Anm. 269, über die Finanzen S. 207, Militär S. 528–529, Anm. 308, Erzherzogin Maria Anna S. 534, Anm. 347, Erzherzogin Maria Christina S. 535, Anm. 533–534, Urbarialregulation in Ungarn S. 537, Anm. 376, der Abschnitt über den Kirchenstaat mit einigen Auslassungen gedruckt in A. R. v. ARNETH, *Geschichte Maria Theresia's*, Bd. IX, Wien 1879, S. 550–551, Anm. 48, und wieder publiziert in Franco VALSECCHI, *L'assolutismo illuminato in Austria e Lombardia*, Vol. I, Bologna 1931, S. 82–83, Anm. 2; über die Carolinenstraße in A.R.v. Arneth, *Geschichte Maria Theresia's*, Bd. IX, S. 609 und S. 609, Anm. 723.

Epoche Josephs II., erwähnte dieses Dokument gar nicht, während er andere Memoranda von Joseph II. aus den 1760ern ausgiebig verwendete.<sup>4</sup> Auch Paul Mitrofanov nahm keinen Bezug auf diese Quelle (er zitierte nur Sätze über das Militär nach Arneth), obwohl er die Wichtigkeit der Beziehung zwischen dem jungen Kaiser, Joseph II., und seinem Bruder, dem Großherzog von Toskana, Leopold, unterstrich.<sup>5</sup> Das Dokument fand auch keine Aufnahme in den Quellensammlungen, die von Friedrich Walter 1942 und 1968 beziehungsweise von Harm Klueing 1995 herausgegeben wurden.<sup>6</sup> Allein Hermann Conrad, Rechtshistoriker und Professor der Universität von Bonn, beschäftigte sich eingehend mit diesem Dokument, indem er eine Quellensammlung der Memoranda von Joseph II. plante.<sup>7</sup> Dieses Vorhaben blieb aber unverwirklicht, nachdem Conrad 1972 starb; allerdings wurden einige Teile von dem „Tableau“ über Preußen und das Heilige Römische Reich in deutscher Übersetzung posthum veröffentlicht.<sup>8</sup> Erst in den 1980er Jahren rückten die umfangreichen englischsprachigen Publikationen das „Tableau“, wenn auch nicht in den Vordergrund, dann wenigstens an die würdige Stelle unter den frühen Denkschriften Josephs II. Peter G. M. Dickson nahm auf die Teile über die Finanzen besonderen Bezug, und Derek Beales schenkte der Quelle, die er „General Picture of the Monarchy“ nannte, in seinem ersten Band der Biographie von Joseph II. noch mehr Beachtung indem

<sup>4</sup> Henrik MARCZALI, *Magyarország története II. József korában*, Bd. I, Budapest 1885<sup>2</sup>, S. 380–391; Marczali schrieb über die „Rêveries“ auch in Bd. II, Budapest 1885, S. 1–3, und Bd. II, Budapest 1888<sup>2</sup>, S. V–XV. Volltextedition der 'Rêveries' mit genauem Datum von Derek BEALES, *Joseph II's „Rêveries“*, Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 33, 1980, S. 142–160.

<sup>5</sup> Paul von MITROFANOV, *Joseph II., Seine politische und kulturelle Tätigkeit*, Wien 1910, S. 98, Zitat auf S. 352, Anm. 2.

<sup>6</sup> Friedrich WALTER (ed.), *Maria Theresia. Urkunden, Briefe, Denkschriften*, München 1942; Friedrich WALTER (ed.), *Maria Theresia, Briefe und Aktenstücke in Auswahl*, Darmstadt 1968; Harm KLUEING (ed.), *Der Josephinismus: Ausgewählte Quellen zur Geschichte der thesianisch-josphinischen Reformen*, Darmstadt 1995.

<sup>7</sup> Hermann CONRAD (ed.), *Recht und Verfassung des Reiches in der Zeit Maria Theresias. Die Vorträge zum Unterricht des Erzherzog Joseph im Natur- und Völkerrecht sowie im Deutschen Staats- und Lehnrecht*, Köln 1964; IDEM, *Recht und Verfassung des Reiches in der Zeit Maria Theresias, Aus den Erziehungsvorträgen für den Erzherzog Joseph*, in: Hanns Hubert Hofmann (ed.), *Die Entstehung des modernen souveränen Staates*, Köln 1967, S. 228–243, S. 427–432; IDEM, *Staatsverfassung und Prinzenerziehung, Ein Beitrag zur Staatstheorie des aufgeklärten Absolutismus*, in: Joseph Meixner – Gerhard Kegel (edd.), *Festschrift für Leo Brandt zum 60. Geburtstag*, Köln 1968, S. 589–611. Siehe auch Karl S. BADER, *Gedenkrede für Hermann Conrad*, in: Joachim Rückert – Dietmar Willoweit (edd.), *Die deutsche Rechtsgeschichte in der NS-Zeit, Ihre Vorgeschichte und ihre Nachwirkungen*, Tübingen 1995, S. 326–342.

<sup>8</sup> Hermann CONRAD, *Verfassung und politische Lage des Reiches in einer Denkschrift Josephs II. von 1767/68*, in: Louis Carlen – Fritz Steinegger (edd.), *Festschrift für Nikolaus Grass*, Bd. I, Innsbruck 1974, S. 161–185.

er das Dokument aus mehrerer Hinsicht ausführlich analysierte.<sup>9</sup> Beales liess auch eine Photokopie des Dokuments für Seeley Historical Library in Cambridge anfertigen und zugänglich machen, damit weitere Forscher, darunter zum Beispiel Hamish M. Scott, darauf Bezug nehmen konnten.<sup>10</sup>

Das „Tableau“ ist kein typisches Memorandum von Joseph II.: Keine Kritik, kein Sarkasmus, keine beißenden Bemerkungen oder „revolutionären“ Ideen, vielmehr eine systematische Darstellung aktueller politischer Themen im gemäßigten Ton. In dieser Denkschrift gibt es auch keine Spur von der – in früheren und späteren Memos offen ausgetragenen – Konflikt mit der Mutter, Maria Theresia, oder mit ihrem einflussreichsten Minister, Kaunitz. Im „Tableau“ scheint Joseph II. ganz besonders hinsichtlich der auswärtigen Politik aber auch der inneren Verwaltung ein Schüler von Kaunitz zu sein, den er sogar wegen der Umkehrung der Allianzen von 1756 und der Verwaltung der Lombardei und der Österreichischen Niederlande, die die „beste und aufgeklärteste in der Monarchie“ sei, ausdrücklich würdigte. Weitere Forschung soll allerdings noch im Detail erklären, wie weit das „Tableau“ den relevanten Denkschriften von Kaunitz, etwa der vom 27. September 1764 über die auswärtigen Angelegenheiten,<sup>11</sup> oder der vom 25. Januar 1768 über das Verwaltungssystem der Monarchie,<sup>12</sup> verhaftet ist.

### Datierung des „Tableau“

Das „Tableau“ hat keine Datierung, aber annäherungsweise kann das Entstehungsdatum anhand von mehreren Hinweisen im Text festgestellt werden. Arneht datierte das Dokument auf März 1768, während Conrad die Entstehung etwas vorsichtiger nach dem 10. Februar 1768, der Wahl des Kurfürsten von Trier Clemens Wenzeslaus von Sachsen,

<sup>9</sup> Peter George Muir DICKSON, *Finance and Government under Maria Theresia 1740–1780*, Vol. I–II, Oxford 1987, hier Vol. I, S. 447–448, Vol. II, S. 51–54.; Derek BEALES, *Joseph II*, Vol. I. In *the Shadow of Maria Theresia*, Cambridge 1987, S. 125–129 der Abschnitt über Preußen und das Heilige Römische Reich, S. 161–164 Abschnitt über Finanzen, S. 176–183 Abschnitt über die zivilen inneren Angelegenheiten, die österreichischen Niederlande und die Lombardei, S. 183–191 Abschnitt über Militär, S. 273–277 Abschnitt über die auswärtigen Angelegenheiten.

<sup>10</sup> Hamish M. SCOTT, *British Foreign Policy in the Age of the American Revolution*, Clarendon Press 1990, S. 88; IDEM, *Kaunitz and the Western Powers after the Seven Years War*, in: Grete Klingenstein – Franz A. J. Szabo (edd.), *Staatskanzler Wenzel Anton von Kaunitz–Rietberg 1711–1794*, Neue Perspektiven zur Politik und Kultur der europäischen Aufklärung, Graz 1996, S. 91–116, besonders S. 104–105, S. 113; IDEM, *The Emergence of the Eastern Powers, 1756–1775*, Cambridge 2001, S. 118; IDEM, *Katharinas Rußland und das europäische Staatensystem*, in: Claus Scharf (ed.), *Katharina II., Russland und Europa: Beiträge zur internationalen Forschung*, Mainz 2001, S. 32.

<sup>11</sup> Das Memorandum von Kaunitz mit dem Titel *Anmungen über dermahliges Staatensystem des Wiener Hofes*, vom 27. September 1764, gedruckt in Adolf Beer (ed.), *Denkschriften des Fürsten Wenzel Kaunitz–Rittberg*, Archiv für Österreichische Geschichte 48, 1872, S. 63–74; siehe auch H. M. SCOTT, *Kaunitz*, S. 103–104.

<sup>12</sup> Franz A. J. SZABO, *Kaunitz and enlightened absolutism 1753–1780*, Cambridge 1994, S. 99–102.

und vor dem 23. Dezember 1768, der Volljährigkeit von Friedrich August III. Kurfürsten von Sachsen setzte.<sup>13</sup> Beales datierte die Endversion des Dokuments auf März-April 1768, weil die Banatreise Josephs II. im Dokument nicht mehr erwähnt wurde.<sup>14</sup> Es gibt allerdings weitere Hinweise im Text. Am Anfang des Teiles über das Heilige Römische Reich schrieb Joseph II., dass er „seit mehr als zwei Jahren“ Kaiser sei, und im fünften Punkt über das Militär heißt es, dass er „in drei Jahren, also im Jahre 1770“ die Entwicklung der Armee beenden werde. Diese Äußerungen deuten auf das Jahr 1767 hin.

Über die Urbarialregulierung in Ungarn, die von Maria Theresia am 29. Dezember 1766 verordnet, und in Ungarn am 23. Januar 1767 veröffentlicht wurde, schrieb Joseph II., dass „diese Norm vor einem Jahr“ eingeführt wurde, in sechs oder sieben Komitaten die Arbeit bereits durchgeführt wurde, und man arbeite daran gerade im Komitat Preßburg (Pozsony). Und zuletzt erwähnte Joseph II. den König von Neapel als „unseren zukünftigen Schwager“, also noch vor der Heirat von Maria Carolina am 7. April 1768.

Joseph II. begann also frühestens im Herbst oder vielmehr gegen Ende des Jahres 1767 am „Tableau“ zu arbeiten, führte diese Arbeit im Februar und März 1768 weiter, und schloss den Text sicher vor seiner Banatreise, und sogar vor der Heirat seiner Schwester, Maria Carolina, ab. Es ist gar wahrscheinlich, dass das Dokument in der ersten Woche von April 1768 mit dem regulären Kurier nach Florenz an Leopold geschickt wurde.

### **Der Kontext: Briefwechsel mit Leopold von Toskana**

Kaiser Franz I. starb am 18. August 1765 in Innsbruck kurz nach der persönlichen Vermählung seines dritten Sohns, Erzherzog Peter Leopold (der spätere Kaiser Leopold II.) mit Maria Ludovica von Bourbon-Spanien. Das junge Paar verließ Innsbruck am 30. August und kam am 13. September in Florenz an, wo Leopold – wie vorgesehen – als Großherzog von Toskana installiert wurde. Die Kaiserwürde ging an den ältesten Sohn Joseph II. über, der in Frankfurt am Main bereits am 27. März 1764 zum römisch-deutschen König gewählt und am 3. April 1764 auch feierlich gekrönt wurde. Den jungen Kaiser erhob Maria Theresia am 17. September 1765 zum Mitregenten der Habsburgermonarchie.

Von dieser Zeit an informierte Joseph II. seinen Bruder, Leopold, über die inneren und auswärtigen Angelegenheiten der Habsburgermonarchie und des Hofes.<sup>15</sup> Sofern

<sup>13</sup> A. v. ARNETH, *Geschichte Maria Theresia's*, siehe oben Fußnote 3; H. CONRAD, *Verfassung*, S. 161, Anm. 1.

<sup>14</sup> D. BEALES, *Joseph II*, Vol. I, S. 125, Anm. 36.

<sup>15</sup> Siehe die Briefe von Joseph an Leopold, vom 12. September 1765 angefangen in Alfred Ritter von ARNETH (ed.), *Maria Theresia und Joseph II. Ihre Correspondenz sammt Briefe Joseph's an seinen Bruder Leopold*, Bd. 1, Wien 1867, S. 128. Weder in der Briefsammlung von Arneht noch in der

ist das „Tableau“ ein gewöhnliches Dokument in der Reihe des Gedankenaustausches von Joseph II. und Leopold über die laufenden Angelegenheiten und Reformen der Monarchie.

### Struktur und Inhalt des „Tableau“

Das „Tableau“ ist eine präzise Beschreibung der inneren und auswärtigen Angelegenheiten der Habsburgermonarchie in der zweiten Hälfte der 1760er Jahren. Es besteht aus fünf Teilen: 1) innere und 2) auswärtige Angelegenheiten, 3) Verwaltung der Österreichischen Niederlande und der Lombardei, 4) das Heilige Römische Reich, 5) Familien- und Hofangelegenheiten.

Von den inneren Angelegenheiten ist der erste und längste Abschnitt dem Militär, das Verantwortungsgebiet des Mitregenten und Kaisers, gewidmet. Der Abschnitt über die Finanzen enthält wertvolle Informationen über die Erholung der Habsburgischen Staatsfinanzen nach dem Siebenjährigen Krieg. Der Abschnitt über Kommerz, wie auch jene über Justiz, Polizei und Wohlstand im Allgemeinen beinhalten die wichtigsten Fragen der Wirtschafts-, Sozial- und Justizpolitik in den Erblanden, Ungarn, Siebenbürgen und im Banat.

Der Teil über die auswärtigen Angelegenheiten und „das politische System“ gibt einen sorgfältigen Überblick der Mächte Europas, und enthält Anmerkungen über die diplomatischen Beziehungen, Militär, Wirtschaft und Finanzen. Frankreich, Spanien, Portugal, England (Großbritannien), Holland (Republik der Niederlande), Preußen, Polen, Dänemark, Schweden, die Türkei (Osmanisches Reich), Venedig, Genua, Königtum Sardinien (Savoy), Parma und Modena, Rom (Kirchenstaat), Neapel, die Schweiz werden eingehend behandelt.

Der Teil über die Österreichischen Niederlande und die Lombardei, das sogenannte spanische Erbe der Habsburgermonarchie, das noch abgesondert behandelt und durch die für die Außenpolitik verantwortliche Staatskanzlei unter der Leitung von Kaunitz verwaltet wurde, beinhaltet dementsprechend Informationen über die inneren wie auch die diplomatischen Angelegenheiten.

Der lange Teil über das Heilige Römische Reich gibt eine kritische Darstellung der Reichsverfassung und eine systematische Beschreibung der Kurfürsten und der einflussreichsten Mitglieder des Reichsfürstenrates.

Zuletzt, der Teil über die Familien- und Hofangelegenheiten listet die wichtigsten Familienereignisse auf, wie zum Beispiel die Vermählung von Erzherzogin Maria Christina und Herzog Albert, sowie die Änderungen im Hofleben, die von Joseph II. eingeführt wurden.

.....  
 Monographie von Adam WANDRUSZKA, *Leopold II.*, Bd. I, 1747–1780, Wien 1965, der diese Briefe im Original sah, befinden sich Bezüge auf „Tableau“. Ich hatte leider noch keine Möglichkeit, die Originale im Österreichischen Staatsarchiv, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien aus dieser Sicht zu konsultieren.

Das „Tableau“ ist das längste Dokument Josephs II. über die Außenpolitik. Es ist sofern interessant, es zu lesen, wenn wir die diplomatischen Ereignisse der nächsten Jahrzehnte bereits kennen. Insbesondere die Teilung Polens, die Unabhängigkeit der britischen Kolonien von Nordamerika, die Frage der bayerischen Nachfolge, die Allianz mit Russland von Katharina II., und der letzte Türkenkrieg wären mit den Ansichten, die Joseph II. im „Tableau“ formulierte, zu vergleichen.

Am Ende der Behandlung der politischen, das heißt der außenpolitischen Angelegenheiten, die unter der Leitung des Staatskanzlers Kaunitz standen, fügte Joseph II. einen „deutschen Auszug“ („*extrait allemand*“) mit weiteren Details der Außenpolitik hinzu. Wahrscheinlich eine von Kaunitz formulierte Ergänzung.

Bei dem „Tableau“ liegt auch ein Dokument mit dem Titel „Supplement au Tableau General des Affaires de la Monarchie, fait en 1768“.<sup>16</sup> Dies ist eine Art Auszug oder vielmehr ein detailliertes und annotiertes Inhaltsverzeichnis vom „Tableau“ wo aber das Heilige Römische Reich vor der Beschreibung der Österreichischen Niederlande und der Lombardei behandelt wird.

### **Bedeutung für historische Forschung**

Im „Tableau“ gab also Joseph II. einen ausgeglichenen Überblick über die Regierungstätigkeit von 1765 bis 1768.<sup>17</sup> Den größten Raum widmete er dabei dem Militär, das unter seiner Leitung stand. Er beschrieb systematisch und genau die europäischen Mächte, inklusive der bedeutendsten Gliedstaaten des Heiligen Römischen Reichs, und formulierte somit sein längstes Dokument über die Außenpolitik.

Dabei unterstützte er hier die Ansichten des Staatskanzlers Kaunitz, dessen „diplomatische Revolution“ er auch rühmte, und formulierte auch einige Prinzipien, denen er später allerdings nicht immer folgen konnte.

Sein Ziel war es, mit diesem umfassenden Dokument seinen Bruder Leopold zu informieren, ihn auf dem Laufenden zu halten, und ihre wechselseitigen Ansichten über die Regierung zu harmonisieren, sodass sie spätere Pläne und Aktionen vorbereiten können. Das „Tableau“ ist also ein Dokument über ihre Vorbereitungsarbeiten. Die zwei Brüder hatten genug Zeit zum weiteren Ideenaustausch 1769 während der Italienreise, als Joseph II. auch die Lombardei persönlich kennenlernte. Danach war er bereit, gegen das Kaunitz'sche System aufzutreten, und seine Autorität in der Regierung der Habsburgermonarchie zu erweitern.

.....

<sup>16</sup> Österreichisches Staatsarchiv, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Vienna, Habsburg-Lothringisches Hausarchiv (Familienarchiv), Sammelbände 88–13.

<sup>17</sup> Vgl. Irene KUBISKA-SCHARL – Michael PÖLZL (edd.), *Das Ringen um Reformen, Der Wiener Hof und sein Personal im Wandel (1766–1792)*, Wien 2018 (= Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 60), S. 91.

Antal Szántay

## **Editing a Historical Document: Joseph II's Tableau Général (1768)**

### **Abstract**

The *Tableau général de la Monarchie* is probably the longest but rarely quoted early memorandum of Joseph II. It is kept in the Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Vienna. I am preparing a full-text edition of the source with detailed notes and analysis in a separate publication. In this research report, I provide a short preliminary introduction to the source, covering the historiography, the problem of accurate datation, and the context, as well as an outline of the contents. The document is also outstanding because Joseph II formulated here probably the most detailed views on foreign affairs. At the same time – surprisingly, in this case – he is a docile follower of Kaunitz.

#### KEYWORDS:

Habsburg monarchy; Joseph II; Leopold II; Maria Theresia; Wenzel-Anton Prince Kaunitz; document edition; historiography; politics; diplomacy